

Im kanadischen Yukon-Territorium liegt der Kluane-Nationalpark. Hier breitet sich der gleichnamige See vor dem Sheep Mountain aus. Einsame Pfade schlängeln sich um den Berg.

Sieben Monate im Jahr ist der Kluane Lake zugefroren, und erst ab Mitte Juni ist das Eis geschmolzen. Dann können sich die Besucher beim Angeln vom großen Fischreichtum überzeugen.



ABKÜRZUNGEN

BR = Biosphärenreservat
 NF = National Forest
 NL = National Lakeshore
 NM = National Monument
 NMS = National Marine Sanctuary
 NP = National Park/Nationalpark
 NPres = National Preserve

KANADA

Quttinirpaaq NP
 Baffin Island
 Auyuittuq NP
 Aulavik NP
 Nahanni NP
 Klondike Valley
 Mount Robson PP
 Yoho NP
 Kootenay NP
 Wells Gray PP

18 Mount Revelstoke NP
 Glacier NP
20 Great Bear Rainforest
22 Gwaii Haanas NP
23 Vancouver Island NPs
24 Elk Island NP
26 Jasper NP
28 Banff NP
30 Dinosaur PP
32 Grasslands NP
34 Wapusk NP
36 Woodland Caribou PP

37 Pukaskwa NP
38 Bruce Peninsula NP
40 Forillon NP
42 L'Île-Bonaventure-
 et-du-Roche-Percé NP
44 Gros Morne NP
46 Cape Breton Highlands NP
50 USA
52 Denali NP
54 Gates of the Arctic NP

60 Katmai NP
61 Wrangell-St. Elias NP
62 Olympic NP
 Cascade Range
63 Mount Rainier NP
64 Crater Lake
65 Redwood NP
 Yosemite NP
66 Mono Lake
 Alabama Hills, Owens Valley
68 Kings Canyon NP, Sequoia NP
70 Death Valley NP

72
74
76
78
80
82
84
86
88
90
91
92

Joshua Tree NP
 Channel Islands
 Sawtooth NF
 Glacier NP
 Yellowstone NP
 Grand Teton NP
 Arches NP
 Canyonlands NP
 Bryce Canyon NP
 Zion Canyon NP
 Glen Canyon NRA
 Lake Powell

94 Vermilion Cliffs NM
96 Grand Canyon NP
98 Goosenecks SP
99 Antelope Canyon
100 Monument Valley
102 Slide Rock SP
104 Petrified Forest NP
106 Black Canyon of the Gunnison NP
108 Great Sand Dunes NP
110 Bosque Del Apache NWR
112 White Sands NM
114 Caddo Lake SP

116 Theodore Roosevelt NP
118 Badlands NP
121 Wind Cave NP
122 Pictured Rocks NL
124 Cuyahoga Valley NP
126 Baxter SP
127 Acadia NP
128 White Mountains NF
129 Adirondack NP
130 Shenandoah NP
131 Great Smoky Mountains NP
132 Grandfather Mountain

134 Okefenokee NWR
135 Loxahatchee NWR
136 Everglades NP
138 Biscayne NP
139 Florida Keys NMS
140 Kaua'i, Na'pali Coast
142 Maui, Haleakala NP
144 Big Island, Hawaii Volcanoes NP

152
154
156
158
159
160
161
162

ABKÜRZUNGEN

NR = National Reserve/Naturreservat
 NRA = National Recreation Area
 NWR = National Wildlife Refuge
 SP = State Park
 PP = Provincial Park

Die Canyonlands in Utah präsentieren ihre landschaftliche Vielfalt, die, durch die Sonne illuminiert und mit Schatten kontrastiert, besonders spektakuläre Perspektiven bereithält.



In dramatische Blautöne getaucht, liegt der leicht verschneite Lake Tahoe spiegelglatt im Wald. Von der Emerald Bay erstreckt sich der Blick auch über das idyllische Inselchen.



MEXIKO	164	Chihuahua-Wüste	181	Lacandona-Regenwald	202	Islas de la Bahía	218
Baja California	166	Sierra del Carmen	182	Agua Azul	203	Roatán	219
BR El Vizcaíno	168	Popocatepetl	184			NP Cerro Verde	220
Isla Guadalupe	170	Río Lagartos	185	MITTELAMERIKA	204	NP Guanacaste	222
Islas San Benito	171	Sierra Chincua	186			Laguna del Lagarto	224
Mar de Cortés	172	Cenotes auf Yucatán	188	Cockscomb Basin	206	NP Tortuguero	226
Inseln im Golf von Kalifornien	174	NP Aktun Chen	190	Wildlife Sanctuary	208	NP Arenal	227
Isla Santa Catalina	176	Isla Contoy	192	Mangrovenküste von Belize	210	NP Monteverde	228
Isla Rasa	177	Korallenriffe vor Yucatán	194	Belize Barrier Reef	212	NP Braulio Carrillo	230
Los Islotes	178	Isla Cozumel	196	Turneffe Atoll	214	NP Cahuita	232
BR Janos	180	Küste bei Tulum	198	NP Tikal	216	NP Corcovado	234
		BR Sian Ka'an	200	Hochland von Guatemala	216	NP La Amistad	236

NP Soberania	238	Dominica	258
NP Darién	240	Martinique	259
		St. Lucia	260
KARIBIK	242	IMPRESSUM	
Exuma Cays	244	Register	262
Valle de Viñales	246	Bildnachweis	264
Cayman Islands	248		
Dunn's River Falls	250		
Samana-Halbinsel	252		
Virgin Gorda	254		
Antigua und Barbuda	256		

Nach dem Fluss Athabasca – in der Sprache der Cree »wo eine Pflanze nach der anderen steht« – ist das Tal benannt. Der Strom erschloss den frühen Siedlern den Westen, er zählt zu den »Canadian Heritage Rivers«.



Hier präsentiert sich Kanada wie im Bilderbuch: Der Jasper National Park, auch er ist ein Weltnaturerbe, in dem etwa 2200 Kilometer langen Abschnitt der kanadischen Rocky Mountains gehört zu den beliebtesten Reisezielen des nordamerikanischen Kontinents. Innerhalb seiner Grenzen liegen mehr als 800 Seen, die zumeist von den umliegenden Gletschern gespeist werden. Im

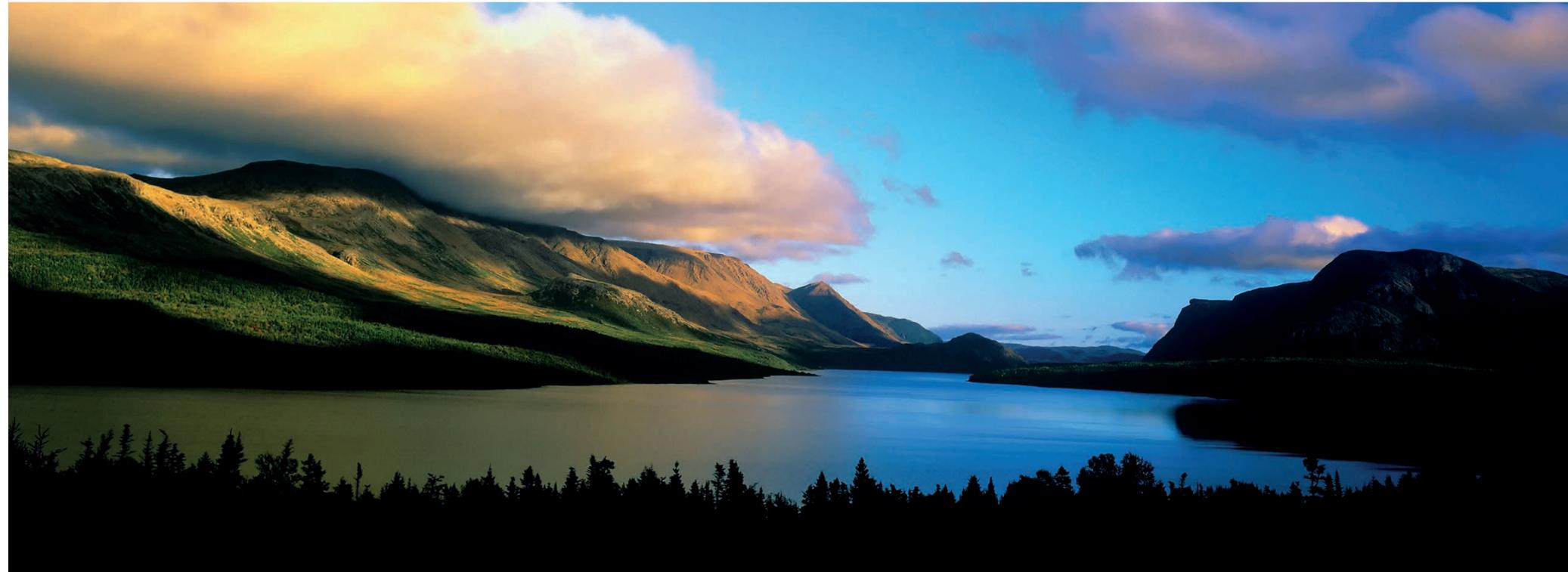


Jasper-Nationalpark lassen sich außerdem zahlreiche schneebedeckte Dreitausender und Gletscher, heiße Schwefelquellen und der mehr als 20 Kilometer lange, schön gelegene Maligne Lake entdecken. In dem Park befindet sich auch das Columbia Icefield. Es ist das größte zusammenhängende Gletscherfeld der Rocky Mountains. Jasper selbst ist der einzige Ort im Schutzgebiet.

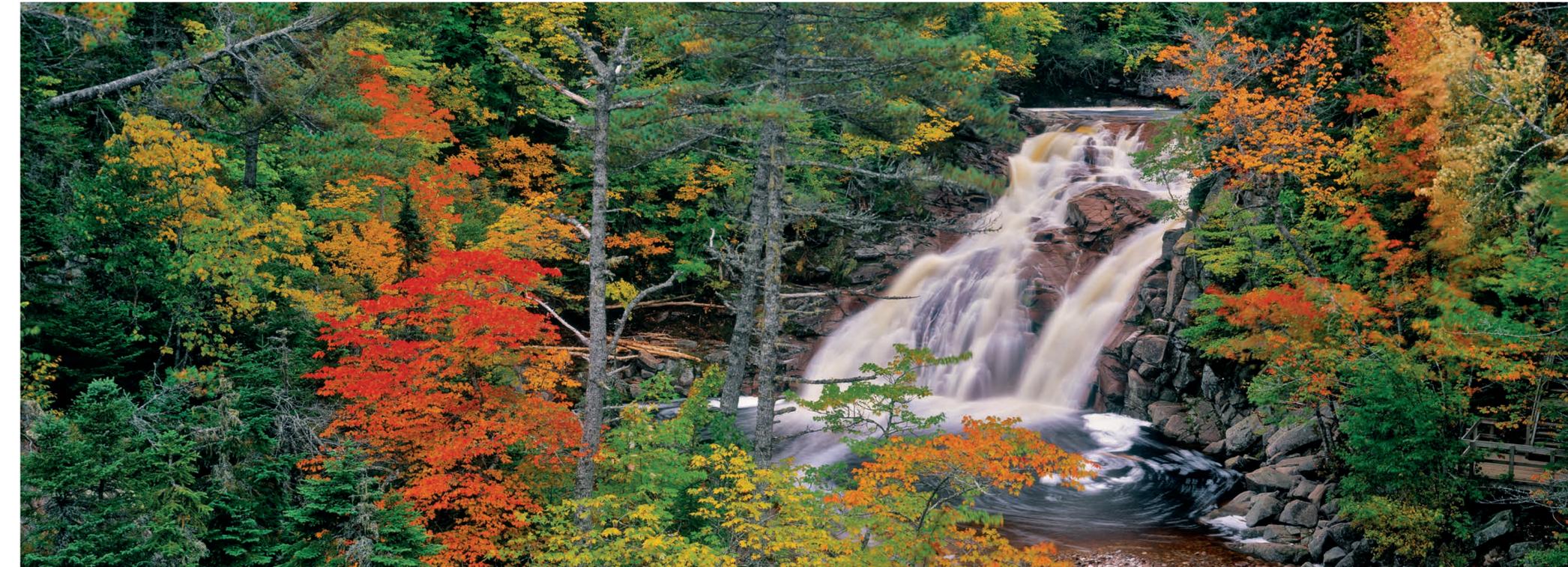
Die winzige, idyllisch gelegene Spirit Island ist längst zum Wahrzeichen des Jasper-Parks geworden. Sie liegt in dem von majestätischen Gipfeln umgebenen Maligne Lake, der von Gletschern gespeist wird.



Wie gemalt wirkt das Panorama des Trout River Pond im Morgenlicht, wenn sich eine dicke Wolke über den Kamm schiebt und einen schönen Kontrast in den sonst so blanken Himmel zaubert.



Die schäumende Schönheit der Mary Ann Falls ist über einen Wanderpfad durch die herbstlichen Wälder zu erreichen. Mutige schwimmen gern in dem kalten, mineralreichen braunen Nass unter dem Wasserfall.



Bereits vor mehr als 4500 Jahren siedelten Indianer an der Westküste von Neufundland, die wegen ihrer Körperbemalung »Rothäute« genannt wurden. Später folgten die Paläo-Inuit. Aufgrund seiner geologischen Bedeutung erklärte die UNESCO den Nationalpark zum Welterbe. Die Fjorde und Felsen in diesem Gebiet werfen ein beispielhaftes Licht auf die geologische Entwicklung



der Erde; die Vielfalt der Flora und Fauna ist enorm. Elche und Karibus, Bären, Schneehühner und Luchse bevölkern das Land, im Meer tummeln sich unter anderem viele Lachse. Seit 1897 bewacht das Lobster Cove Head Lighthouse die Hafeneinfahrt. Benannt wurde der Nationalpark nach dem 806 Meter hohen Gros Morne, dessen Name »großer, alleinstehender Berg« bedeutet.

Nova Scotias beliebter Nationalpark liegt am Nordende der Insel: Hier ragen Gipfel und Klippen hoch über dem Meer auf – Flüsse schmiegen sich in tiefe Canyons, Wasserfälle stürzen über Abbruchkanten. Neben Mischwäldern, die im Herbst leuchtende Farben tragen, ist ein Teil des Hochlands von Tundra und Moor bedeckt. Der Atlantik bietet als Kontrast weiße Sandstrände und



nistende Basstölpel. Viele Aussichtspunkte sind vom Cabot Trail, der Ringstraße durch den Park, gut zu erreichen. Die meisten Besucher jedoch zieht es auf das dichte Netz an Wanderwegen, das mitten in die abwechslungsreiche Natur führt. Heute leben auf fast 950 Quadratkilometern zahlreiche seltene und gefährdete Tierarten, die einem mit Glück unterwegs begegnen.

Blassrosa schimmert der Mount Katahdin zwischen den morgendlich angeleuchteten Wolken auf, verschwindet beinahe hinter den Herbstfarben des Waldes und den Stromschnellen des Penobscot River.



Der beliebte Fernwanderweg Appalachian Trail, der sich mit einer Länge von fast 3500 Kilometern an der Ostküste der USA entlangzieht, endet im Norden mit dem 1606

Meter hohen Baxter Peak auf Mount Katahdin im Bundesstaat Maine. Hier soll nach indianischer Überlieferung der Sturmgott Pamola hausen. Doch eher friedlich wirken

die Berge, mit malerischen Seen und Sümpfen, Bächen und Wasserfällen durchsetzt. Das lieben die vielen Biber ebenso wie Otter, Waschbären und Elche. Weißwedelhirsche

und Schwarzbären gehören zu den größten Tieren, denen Besucher begegnen können. Sie genießen die »für immer ursprünglich« belassene Landschaft, wie es Maines

Einzigartig liegt die Mayastätte Tulum an der Karibikküste Mexikos, nirgendwo sonst in Mexiko haben die Maya so nah am Meer gebaut. Zwischen 1250 und 1550 lebten hier etwa 1000 Menschen.



130 Kilometer südlich von Cancún liegt die Tempelstadt Tulum, eine der bezauberndsten archäologischen Stätten Mexikos. Und zwar direkt am Meer auf einem Felsplateau. Eine meterdicke Mauer umgibt bis heute die Ruinenstadt, schließt sie ein, verleiht ihr einen geheimnisvollen Charme – und einen gewaltigen dazu, denn die graubraunen Steine, aus denen sie einst errichtet wurde,

sind zu imposanten, eckigen Gebäuden und Türmen aufgebaut. Dabei bedeutet schon der Name »Tulum« übersetzt Mauer oder Festung. Am frühen Morgen ist ein Besuch der Stätte besonders schön: Dann steigt die Sonne aus dem Meer auf und beleuchtet diesen mystischen Ort. Etwa um 1000 errichtet, war Tulum ab 1250 das religiöse Zentrum aller Mayasiedlungen an der Ost-

küste Yucatáns. Gut erhalten ist bis heute der zentrale Palast- und Tempelbezirk. Eine breite Treppe führt hinauf zum Castillo in seiner Mitte. Im Laufe der Zeit verschwunden sind die strohgedeckten Bambushäuser, lediglich die Steinplatten, auf denen sie standen, sind noch übrig. Die Stadt dehnte sich zu Zeiten der Maya sechs Kilometer entlang der Küste aus.

Die Halbinsel Yucatán weist herrliche Strände auf. Feinsandig und meist ganz flach, oft eine liebliche und leichte Brandung und immer wieder unterbrochen von ausgewaschenen Felsen wie hier bei Tulum.

